

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

22.3.1904 (No. 107)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. März.

№ 107.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizette oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rittmeister Othmar Freiherrn von Stözingen im 2. Garde-Dräger-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und dem Oberleutnant Maximilian Freiherrn v. Seckendorff-Abderar im königlich Bayerischen 19. Infanterie-Regiment das Ritterkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Briefträger David Guggolz in Eppingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Mit Entschlußung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. März d. J. wurde den Ober-Postassistenten Alois Wallischek in Mannheim und Wilhelm Leinert in Bruchsal der Titel Postsekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichsfinanzen.

Für die ersten elf Monate des laufenden Etatsjahres liegen nunmehr die Ergebnisse der Einnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern vor. Sie betragen sich auf 740,4 Millionen Mark oder auf 5,2 Millionen Mark weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zwar haben die Zölle ein Mehr von 7,8 Millionen, die Salzsteuer von 2,3 Millionen, die Schaumweinsteuer von 0,8 und die Brauerei von 0,5 Millionen Mark erbracht. Dagegen steht jedoch ein Weniger gegenüber bei der Zuckerversteuer von 1,1 Millionen, bei der Maischbottichsteuer von nahezu 7 Millionen, bei der Branntweinverbrauchsabgabe von 3,6 Millionen und bei der Brennsteuer, die allerdings auf den Etat keinen Einfluß hat, von 4,1 Millionen Mark. Noch beim Abschluß der ersten zehn Monate des laufenden Finanzjahres konnte bei den Zöllen und Verbrauchssteuern gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 3,3 Millionen Mark festgestellt werden. Wenn sich dies jetzt in ein Weniger von 5,3 Millionen Mark verwandelt hat, so liegt es in erster Reihe daran, daß die Zuckerversteuer die noch vor einem Monate mit einem Mehr von 8,4 Millionen Mark verzeichnet werden konnte, jetzt ein Weniger von 1,1 Millionen aufweist, eine Umwandlung, die übrigens zu erwarten war.

Was das Verhältnis der tatsächlichen Einnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern zum Etat für 1903 betrifft, worauf es zur Beurteilung der Finanzlage in erster Linie ankommt, so dürfte sich daselbe beim Finalabschluß für das ganze Jahr im großen ganzen, nach dem elfmonatigen Ergebnis beurteilt, so gestalten, wie es von den Regierungsvertretern in letzter Zeit vorausgesagt worden ist. Die Zölle werden ein beträchtliches Mehr ergeben. Es läßt sich jetzt auf 37 Millionen Mark veranschlagen. Dagegen dürften die meisten Verbrauchssteuern starke Defizits zu verzeichnen haben. Diese lassen sich jetzt bei der Zuckerversteuer auf 19 Millionen, bei der Maischbottichsteuer auf 12,5 Millionen, bei der Branntweinverbrauchsabgabe auf 3 1/2 Millionen, bei der Brauerei auf 1 1/2, bei der Tabaksteuer auf 1, bei der Schaumweinsteuer auf 0,7 Millionen Mark berechnen. Ihnen steht lediglich bei der Salzsteuer ein Mehr von 2 Millionen Mark gegenüber. Nehmen wir hinzu, daß die Reichstempelabgaben von 62,8 Millionen Mark erbracht haben, beim Abschluß des Jahres hinter dem Etatsvoranschlag voraussichtlich mit 15 1/2 Millionen zurückbleiben werden, so erhält man ein erfreuliches Bild von der gegenwärtigen Finanzlage im Reich.

Das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich würde auf Grund der Einnahmeverhältnisse kein schlechtes sein. Dem Weniger der hierbei in Betracht kommenden Branntweinverbrauchsabgabe und Reichs-

stempelabgaben in Höhe von zusammen 19 Millionen Mark steht ein voraussichtliches Mehr bei den Zöllen von 37 Millionen Mark gegenüber, aber die Einzelstaaten werden die Differenz nicht erhalten, da diese bekanntlich zur Verminderung der Zuschußanleihe für 1903 verwendet werden muß. Die Reichskasse wird dagegen ein recht beträchtliches Defizit zu verzeichnen haben, da außerdem damit zu rechnen sein wird, daß in einzelnen Ressorts einige, wenn auch nicht beträchtliche Mehrausgaben in Anrechnung zu bringen sein werden.

Bundesrat, Regierungen und Reichstag.

— Stuttgart, 20. März.

Zu den unverantwortlichen Behauptungen, die in diesen Tagen durch die Presse in die Welt gehen, ist sicherlich auch die zu zählen, daß diejenigen Bundesregierungen, die gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt haben, sich „beeilt“ hätten, diese ihre Abstimmung der Öffentlichkeit kundzutun und auf diese Weise von denjenigen Regierungen, die zugestimmt haben, und insbesondere von Preußen, „abzurufen“. Was die einschlägige Mitteilung bezüglich der Abstimmung Württembergs betrifft, so steht es außer Zweifel, daß dieselbe nicht von der württembergischen Regierung veranlaßt, sondern eine Privatmeldung des das Wolffsche Bureau bedienenden privaten Korrespondenten ist. Die Blätter aber, die auf diese Weise eine, angeblich bis zu unfollegalem Verhalten greifende Bestimmung innerhalb des Bundesrats an die Wand malen, sollten doch bedenken, ob der ganze § 2 des Jesuitengesetzes es wirklich wert ist, einen der Gespfeiler einer gedeihlichen Reichspolitik, das lokale, trotz unvermeidlicher Meinungsverschiedenheiten stets der höheren Solidarität sich bewußte Zusammenarbeiten im Bundesrat, als erschüttert darzustellen.

Eine Aufstellung jodann, der man gerade vom jüdischen Standpunkt aus mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten muß, ist die Angewiesung des Rechts des Bundesrats, einem Reichstagsbeschlusse aus einer unmitttelbar vorhergegangenen Legislaturperiode noch die Zustimmung zu erteilen, wenn inzwischen ein neuer Reichstag gewählt und zusammengetreten ist. Wie bekannt, pflegen sich gegen den Schluß einer Legislaturperiode die Arbeiten im Reichstag außerordentlich aufzusammeln zu drängen. Sollte es nun unstatthaft sein, einen Reichstagsbeschlusse noch nachträglich im Bundesrat zu behandeln, so müßte die Folge sein eine förmliche Ueberstürzung der bundesrätlichen Beschlußfassungen zu diesem Zeitpunkt, und davon wären naturgemäß diejenigen Bundesregierungen am unangenehmsten betroffen, die von dem Siege der Reichstagsgesetzgebung am weitesten entfernt sind. Ein Reichstagsbeschlusse bleibt so lange in Kraft, bis er entweder von dem nachfolgenden Reichstag umgestoßen oder durch Aenderung der Sachlage von selbst antiquiert ist; jede andere Theorie widerspricht gleichermäßen der Würde des Reichstags, wie des Bundesrats. Es stand den Gegnern der Aufhebung des § 2 frei, im Reichstag alsbald den Antrag einzubringen, im Gegensatz zu dem früheren Beschlusse sich nunmehr für die Beibehaltung des § 2 auszusprechen. Wenn sie das nicht getan haben, so werden sie gewußt haben, warum sie es nicht tun.

Zur macedonischen Frage.

Saloniki, 17. März. Mit der günstigen Gestaltung der Witterungsverhältnisse in Macedonien nimmt die Zahl der Uebergriffe der bulgarischen Banden zu, die aus dem Gebirge in die Täler herabsteigen, und im Vilajet Monastir wieder überaus häufig auftauchen. Privatnachrichten aus dem südlichen Teile dieses Vilajets zufolge, halten sich auf dem Grammosberge, südlich von Skopje, drei große Banden auf, deren Stärke auf 180 Mitglieder geschätzt wird und die am 13. und 14. d. M. zu wiederholten Malen die Dörfer des Bezirkes Kolonia überfielen, von den dortigen Bewohnern aber zurückgetrieben wurden. Vereinzelt Komitasschis beunruhigen die griechischen Dörfer bei Siatiza und Kozani, im Sandtschak Serfische, wo eine Botivapelle geplündert und geschändet, der Priester Marcos getötet und zwei Bauern schwer verwundet wurden. Die Sicherheitsverhältnisse auf den Landstrichen, die durch das gebirgige Gelände von Siatiza über Skopje nach Goriza und von dort längs des Ochridasees nach Ochrida führen, sind sehr unbefriedigend. Am 10. d. M. wurde auf dem Wege nach Florina die aus Skopje kommende Post von Komitasschis beschossen; die begleitenden Gendarmen konnten nicht viel ausrichten. Zur Verfolgung der im Delowatale hausenden Wegelagerer sind schon vor zwei Wochen aus Florina Soldaten

abgeschickt worden, die auf den Höhen des Sufagebirges mit den Jünglingen einige Kämpfe zu bestehen hatten, wobei vier Mann fielen und sechs verwundet wurden, während die Komitasschis mit ihren Verwundeten stets zu entkommen wußten. Seitdem die Hauptmacht der im südlichen Teile des Vilajets Monastir untergebrachten Truppen nach Albanien geworfen wurde, sind die Ortschaften hier vom Militär fast gänzlich entblößt und die bulgarischen Agenten, die von den Bauern hohe Steuern einreiben, die Agitatoren, die die Bevölkerung aufzuwiegen suchen, haben freies Spiel. Der Notable Athanasios aus einem Dorfe des Bezirkes Roschopolis, der im Februar bereits 50 türkische Pfunde an bulgarische Agenten zahlen mußte, wurde in der verflohenen Woche erschlagen, weil er sich weigerte, weitere 30 Pfunde zu zahlen. Trotz aller an die Behörden von der beständig beunruhigten Bevölkerung ergangenen Klagen geschieht seitens der Regierung gar nichts, um die Verhältnisse in jenen entlegenen Gebieten erträglicher zu gestalten. Die Bildung von griechischen Gegenbanden, welche gegenwärtig in vollem Gange ist, bildet nach der Auffassung gewisser türkischer Persönlichkeiten eine weitere Gefahr für Macedonien, der man rechtzeitig durch Entsendung genügender Truppen für den Schutz der Ortschaften, durch Unterbringung ständiger Gendarmeposten auch in den kleineren Dörfern und durch Vermehrung der Wachhäuser (Karakols) längs der großen Landstraßen vorbeugen sollte.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 20. März.

Ohne daß irgend welche besondere Anregungen von außen zu verzeichnen wären, hat sich die Börse zur Entfaltung durchaus günstiger Tendenz aufgeklärt. Die Kurse streben auf allen Gebieten wieder nach oben. Man legt den ostasiatischen Wirren lange nicht mehr die gleiche Bedeutung wie früher bei, seit der neue Handelsvertrag zwischen England und Frankreich eine verlässliche Bürgschaft geschaffen hat, daß eine Einmischung der europäischen Mächte in den Streit zu besorgen ist. Das hat besonders die Kontremine zu eiligen Deckungen veranlaßt. Auch das Publikum, das Geld parat hatte, um womöglich zu den allerbilligsten Kursen zu kaufen, sieht nun ein, daß ein längeres Zuwarten kaum rätlich erscheint und entschließt sich zu Anlagen. Immerhin läßt das Geschäft noch sehr an Ausdehnung zu wünschen übrig, und lediglich die geringe Unternehmerrlust erinnert daran, daß wir in Kriegsjahren leben. Am gründlichsten hat sich unter dem Einfluß von Paris das Urteil über die Rentenpapiere geändert, von denen Balkanwerte um so rascher in die Höhe gingen, als die Gefahr von neuen Verwicklungen auf dem Balkan nur noch sehr gering eingeschätzt wird. Den Rentenpapieren kam aber auch der Umstand zustatten, das Geld sehr flüssig bleibt, und daß die große Steigerung der Goldproduktion, die bei dem bevorstehenden starken Betriebe der Transvaal-Gruben noch weitere Vermehrung verspricht, die Mutmaßung eines weiteren Sinkens des Zinsfußes berechtigt erscheinen läßt. Türken gemannen bis 3 Proz., Spanier noch mehr, Portugiesen 1 1/2, bis 2 Proz., auch Bulgaren, Griechen, Serben, Rumänier, ferner Russen, Argentinier und besonders Chinesen gingen alle beträchtlich in die Höhe.

Ebenso konnten die heimischen Staatsfonds festeren Grundton annehmen. Günstig war besonders auch das Urteil hinsichtlich der Zukunft unserer Industrie, da man dem Stahlwerksverband nach mehreren Richtungen hin eine große Bedeutung beimißt, und daß die Stellung der Ostwärts diesem Verband gegenüber eine sehr schwierige werden wird, geht daraus hervor, daß das Kohlenhandels mit dem Beschluß gefaßt hat, Ausfuhrvergütungen nur in Fühlung mit dem Verband zu gewähren. Die belgische Eisenindustrie sucht mit dem Verband gleichfalls in Beziehungen zu kommen, und außerdem ist es nicht ohne kausalen Zusammenhang, daß gerade in diesem Moment auch Amerika mit besseren Eisenberichten aufwartet. Bochumer, Deutsch-Luxemburger sind etwa 4 Proz., Lauria sogar 10 Proz. gestiegen. Die besondere Bevorzugung der Lauraatien hängt damit zusammen, daß die Werke sich in sehr günstigem Betrieb befinden, daß in Oberschlesien vielleicht noch diese oder jene Interessengemeinschaft bei den Werken im Gange ist. Die Vermutung dagegen, daß die Laurahütte ihr Kapital erhöhen werde, begegnet erstem Widerspruch.

Unter den Kohlenpapieren stiegen Harpener und Sibernia etwa 6 Proz., Eschweiler ebenfalls, Concordia 3 Proz., während Gelsenkirchner nur eine geringe Abnahme aufweisen, da das jüngst zur Zeit der Fusionsgerüchte von Großinteressenten aufgenommene Material zum Teil wieder an den Markt zurückfloß.

Die übrigen Industriepapiere sind nahezu in allen Sorten wesentlich gebessert. Bei Chemischen Werten erreichen die Erhöhungen 8 Proz., bei Elektrizitätsaktien 3 bis 4 Proz. Guter Beachtung erfreuten sich auch Brauereien. Dagegen haben Frankfurter Kunstseide 7 Proz. verloren, da in Rheinland unter Beteiligung eines belgischen Unternehmens eine Konkurrenzfabrik gegründet werden soll. Freilich wird deren Patent einstweilen von dem Frankfurter Unternehmen bekämpft.

Unter den Bankaktien traten vor allem Schaaffhausen'sche Bankverein durch eine Steigerung von 5 Proz. hervor. Auch Dresdner Bank konnten stark anziehen. Man glaubt, daß beide Banken vielleicht schon in nächster Zeit mit ihren früheren Plänen, betreffend Kapitalerhöhung usw., vereins waren ferner Gerüchte über Transaktionen der Internationalen Rohrgesellschaft in Umlauf.

Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit, Handels-Gesellschaft sind alle erheblich höher, ferner gingen

auch Kredit, Länderbank, Wiener Bankverein, Banque Ottomane beträchtlich nach oben, wie überhaupt für alle Bankaktien die Erhöhung eine günstige ist. Noch neueren Gerüchten scheint die Uebernahme von 125 000 000 Kronen Oesterreichischer Rente durch die Kreditanstalt schon in den nächsten Tagen perfekt zu werden.

Unter den Transportwerten wurden Lombarden auf Bilanzschätzungen wesentlich besser bezahlt. Italienische Eisenbahnaktien blieben unbeachtet, nur Westsibirianer zogen etwa 2 Proz. an. Einige Kaufneigung machte sich auch für Prince Henri, ferner für Baltimore und Ohio auf New-Yorker Anregung geltend.

Wie verläutet sollen demnächst die Aktien der Berliner Straßenbahn hier eingeführt werden. Von Schiffahrtsaktien, für die sich gute Meinung ausprägt, wurden besonders Norddeutsche Lloyd höher bezahlt.

Privatdiskont: 3/2 Proz.
Nachstehend unsere Tabelle:

| | 11. März. | 18. März. |
|-------------------------------|-----------|-----------|
| 3 1/2% Deutsche Reichsanleihe | 101.65 | 102.— |
| 3% „ „ | 89.55 | 89.65 |
| 3 1/2% Preussische Konfols | 101.95 | 101.55 |
| 3 1/2% „ „ | 89.70 | 89.80 |
| 3 1/2% Bad. Obl. abgekempt | 100.10 | 100.— |
| 3 1/2% Badische Obligationen | 89.20 | — |
| 3 1/2% Bayern | 100.90 | 100.80 |
| 3 1/2% Baden | 89.30 | 89.95 |
| 4% Italienische Rente | — | — |
| 4% Ungarische Goldrente | 100.80 | 100.60 |
| 4% Ungarische Kronenrente | 97.80 | 98.05 |
| 5% amort. Silber-Mexikaner | 40.35 | 40.60 |
| 5% Gold-Mexikaner | 100.80 | 100.40 |
| Oesterreichische Kreditaktien | 200.— | 202.— |
| Diskontokommanditanteile | 182.20 | 185.80 |
| Oesterr. Staatsbahn-Aktien | 136.— | 136.50 |
| Lombardische Aktien | 13.80 | 14.40 |
| Gottfardaktien | 194.— | — |
| Laurahütte-Aktien | 220.50 | 232.30 |
| Bochumer Bergbauaktien | 186.75 | 192.— |
| Selskinder Bergbauaktien | 207.50 | 211.— |
| Sarpener Bergbauaktien | 188.40 | 194.00 |
| Sibirien | 187.80 | 194.— |
| Badische Anilin | 421.— | 421.— |
| Fürtenlose | 121.— | 125.60 |

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. März.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche.

An der Frühstückstafel nahmen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm teil.

Abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimrat Dr. Freiherrn von Dusch zu längerem Vortrag.

Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Großherzoglichen Herrschaften eine längere Spazierfahrt. Danach hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

SRK. Wie verlautet, werden in den nächsten Tagen die akademischen Vorträge für Damen im Viktoriapensionat (Karlsruhe) ihren Abschluß finden, nachdem sie sich im verfloffenen Winter eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen gehabt haben und in jeder Hinsicht von großem ideellem Erfolge begleitet gewesen sind. Es haben daran ungefähr 170 Damen teilgenommen, die bis zum Schlusse die Vorträge regelmäßig besuchten, mit regem Interesse den Darlegungen folgten und sich über das Gebotene in jeder Hinsicht befriedigt ausdrückten. Von vielen Seiten wurde deshalb auch der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Vorträge im nächsten Winter fortgesetzt werden möchten. Wie wir hören, besteht die Absicht, dieser Anregung zu entsprechen und auch im Winter 1904/05 im Viktoriapensionat in ähnlicher Weise, wie bisher, geschlossene Vortragszyklen für Damen abhalten zu lassen, mit sorgfältigster Auswahl des zu behandelnden Stoffes und der Vortragenden. Vielleicht ist es für auswärtig wohnende Eltern, die ihre Töchter an diesen Vorträgen teilnehmen lassen wollen, von Wert, schon jetzt von der bestehenden Absicht Kenntnis zu erhalten.

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 16. März.) Das Großh. Ministerium des Innern hat zu der mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 18. Februar d. J. beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln der Stadtgemeinde im Betrage von 28 400 M. behufs Bestreitung des Aufwandes für Herstellung eines Ziehbrunnens auf dem Stephan-Platz die Staatsgenehmigung erteilt. Wegen der Ausführung des Brunnens soll nunmehr mit Herrn Professor Hermann Billing in weitere Verhandlung getreten werden. Das Bauwerk soll bis zum 1. März 1905 vollendet und aufgestellt sein. Ferner hat das Großh. Ministerium des Innern die Staatsgenehmigung zu der mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 18. v. M. beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln der Stadtgemeinde im Betrage von 115 000 M. behufs Bestreitung des Aufwandes für Erweiterung und Umbauten im städt. Schlachthof erteilt. Die zur Ausführung dieser Bauten erforderlichen Maßnahmen werden nunmehr in die Wege geleitet. Am 9. I. M. wird in Mainz eine Versammlung von Vertretern verschiedener deutscher Städte und Körperschaften stattfinden, um Beratung zu pflegen über Maßnahmen zur Verhinderung der Wiedereröffnung von Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen und zum Zwecke der Einsetzung eines Arbeitsausschusses zur ständigen Ueberwachung dieser Angelegenheit. Der Stadtrat erteilt zu dieser Versammlung als Vertreter der hiesigen Stadt den Inspektor des städt. Rheinhafens, Herrn Stadtrat und Kommerzienrat Höpfer, ab. Mit der Vertretung des Stadtrats auf der am 25. Mai d. J. in Hannover stattfindenden Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine, dem die Stadtgemeinde als Mitglied angehört, wird der erste Vorsitzende des hiesigen Verkehrsvereins, Herr Stadtrat Osterkamp, betraut. Gegen einen hiesigen Kaufmann, der bei der Darstellung eines Gruppenbildes auf dem ersten diesjährigen Festhallenwettbewerb den Parkettboden des großen Festhalls mittels eines Fahrzeuges erheblich beschädigt hat, und den Ersatz des Schadens verweigert, wird Klage erhoben. Der freiwilligen Sanitätskolonne im Stadteil Mühlburg wird zur Abhaltung ihrer Unterrichtskurse die Turnhalle des dortigen Schulhauses an näher bezeich-

neten Abenden zur Verfügung gestellt. — Der Friedhof im Stadteil Mühlburg soll in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober jeweils täglich von 2—8 Uhr nachmittags, in der Zeit vom 1. November bis 31. März jeweils nur Sonntag und Mittwoch nachmittags von 1—6 Uhr zum Besuche geöffnet sein.

(Großherzogliches Hoftheater.) Die Uraufführung von Wilhelm Weigands fünftakteriger Tragödie „Tessa“ hat das Werk eines Dichters auf unsere Bühne gebracht, der, obgleich aus der jungen Generation hervorgegangen, im Gegensatz zum herrschenden Naturalismus sich sein Ziel auf dem Gebiete des geschichtlichen Dramas gesetzt hat, und der neben anderen wertvollen Arbeiten, uns in seinem Dramenzyklus „Renaissance“ („Savonarola“, „Tessa“, „Caesar Borgia“ und „Lorenzino“) Kunstwerke von lebendigem, dramatischem Aufbau geschaffen, in denen sich das überreiche Geistesleben jener wunderbaren Zeit getreu widerspiegelt. Es war die Zeit des Wiederauflebens klassischer Geistes, klassischer Schönheitsidee, und der Wiederwendung zur Natur. Eine vollständige Umwälzung vollzog sich. Italien ging mit seinem alten Kulturbesitz den übrigen Völkern voran, sprengte die mittelalterlichen, kirchlichen Fesseln des Leberlieferens und gab den Ton für die Frühlingsstimmung an, die durch die Lande ging. Viele glänzende italienische Höfe und reiche Städte im 15. Jahrhundert weiteten sich mit einander um den Ruhm, Beförderer der Künste und Wissenschaften zu sein. Eine Höhe des Kulturgrades wurde erreicht, wie sie nur in einzelnen Staaten des Altertums bestanden hatte. Aber die Renaissance war nicht nur ein weltliches, sie war auch ein gewaltiges Schauspiel, nicht nur sanftes Säuseln des Gefühls und frisches Geistesleben, sondern auch brausender Sturm der Leidenschaft. Man erbaute nicht nur Paläste und schuf nicht nur bildnerische Kunstwerke für die Ewigkeit, man wußte auch blühende Schwärme zu schwingen und im Kampfe der Parteien viel Blut fließen zu lassen. Neben höchstem Idealismus wohnten Verbrechen und niedrige Gemüther. Mit dem entarteten Aristokratium erlitt auch die christliche Moral und Religion einen heftigen Stoß, bei den Mächtigen war Eigennutz und Selbstsucht die Quelle allen Tuns, und weltliche Klugheit wurde allein geachtet. Es entstand so auch jene fittliche Verworfenheit, als deren Repräsentant die fürchterliche Familie der Borgia angesehen werden kann. Neben Gobineaus Werk „La Renaissance“ sind die genannten Dramen Weigands wohl die unvollständigen künstlerischen Darstellungen dieser einzigartigen Epoche. Die Liebestragödie „Tessa“ ist nach der historischen Reihenfolge das erste Stück — der Autor gibt als Zeit das Jahr 1490 an —, sie führt uns mitten hinein in die Leidenschaft der Zeit, wir sehen rücksichtslosste Herrschaft und nach Freiheit ringenden Bürgersinn, leichtsinnige Genussucht, rohe Sinnlichkeit und wahre, opferfreudige Liebe. — In Siena herrscht Rinaldo Petrucci, ein Dramm nach Art der Borgias. „Das Recht hat eine Quelle nur seit Ewigkeit: Die Macht. Mein Sohn wird meiner Söhne ledig, milder denken und vielleicht vergessen, wie ich zu dieser Herrschaft kam. Er kann in Schönheit herrschen über saule Vände.“ Das sind Rindoslos Worte. Er führt ein Söldnerregiment; aufwändige Bürger läßt er durch seine Schweizer Söldner niedermachen und wer ihm lästig ist, wird durch Mord aus dem Wege geräumt, seinem Willen muß sich alles beugen. Rindoslos Auge ist auf die 15jährige Tessa gefallen, die schöne Tochter eines Edelmannes, der vom Böbel ermordet wurde, und die mit ihrem Bruder Francesco von ihrer Großmutter, Katharina Salimbene, erzogen wurde. Er läßt durch den Kardinal Silvio um Tessa werben, und Katharina unterstützt die Werbung, sie will, daß ihr Enkelkind heiraten soll an Rindoslos Grausamkeiten, in denen sie die heißersehnte Rache für die Ermordung ihres Sohnes sieht. Aber Tessa weiß ihn mit Abscheu zurück. Ihre reine, große Liebe gehört einem jungen, gebildeten Freiheitsbegierigen Bürger, Sandro, der von rauschligen Edelknechten verfolgt, bei ihr Schutz gefunden hat. Als Sandro bei einem Aufstande in die Gewalt Rindoslos gekommen ist, geht sie aber, um den Geliebten zu retten, auf die Werbung ein. In der Brautnacht übermannt sie der Haß gegen den „Bluthund“, sie zückt gegen ihn den Dolch, aber sein Panzerband rettet ihn, da gibt sie sich selbst den Todesstoß. Auf das Geschrei der Dienerin Cecca kommt Sandro, der sich in den Palast geschlichen hat, in das Gemach gestürzt. Er fällt durch Rindoslos Degen. Vor dem Liebespaar, das der Tod vereint, fällt der Vorhang. — Im Rahmen dieser Handlung, die auf besondere Originalität wohl keinen Anspruch macht, hat der Dichter ein wohlgetroffenes Zeitgemälde, mit feiner Milieuschilderung, gegeben. Auch die Charakterisierung der vielen typischen Erscheinungen ist ihm vortrefflich gelungen. Dazu kommt der Reichtum an guten Gedanken und eine der Zeit wohl angepaßte, zumeist mit metrischen Anlässen getragene, barockschöne Sprache. So stellt sich uns die Tragödie „Tessa“ als künstlerische Liebestragödie, eines mit tiefer Gründlichkeit erzählten historischen Vorbildes dar, die aber in der Form, wie das nahe liegt, in ein vielleicht zu klassisches Jahrbuch geraten ist. Trotz aller Selbstständigkeit des Ausdrucks, werden wir doch zu oft, durch eine etwas geistige Dürbheit, durch die Art der Anbringung von überraschenden Wendungen, durch die Manier der Behandlung einzelner Personen — wir denken an den leichtsinnigen, geistvollen Edelmann Grifone — gar zu sehr an Schatepeare gemahnt, was beinahe hören könnte, auch wörtliche Anklänge an geflügelte klassische Worte, wie „... das aber ist der Fuch“ oder „... Worte, nichts als Worte“, lenken von der überall trefflich durchgeführten Stimmung ab. Auch einige Gedankenwiederholungen — es ist mehrfach davon die Rede, daß die Sünde der Menschheit Erbschaft ist — daß Tessa sich nur aus Liebe zu Sandro dem Dramen opfern will, erfahren wir auch mindestens zweimal. Hier, wie bei einigen unnötigen Szenen, — das Auftreten der Curtisea Lucretia erscheint uns als solche — könnten Striche recht wohlthätig wirken. Man würde dadurch die vielen Vorzüge des Stückes, das auch im allgemeinen eine Verkürzung wohl vertragen könnte, ungezügelter genießen und den günstigen Gesamteindruck einseitiger empfinden. Das Publikum bereicherte der Reueit eine sehr freundliche Aufnahme. Die Hauptdarsteller und der anwesende Dichter wurden vor der großen Pause und zum Schluß mit lebhaften Beifallsbezeugungen wiederholt hervorgehoben. Die Darstellung hat das ihrige getan. Herrn Kilians stets betundenes, feines Verständnis für die Regie klassischer Werke, hatte sich auch hier bestens bewährt. Die einzelnen Darsteller der Hauptrollen waren ein jeder an seinem Platz. Herr Baumbach gab der Nebenrolle des Rindoslos einen kraftvollen, großen Zug, der für einen Richard III. gereicht hätte. Fr. Rahn verkörperte als „Tessa“ idealste, reinste, liebevollste Weiblichkeit. Als Sandro hatte Herr Kliger besonders im letzten Akt sehr schöne Momente starken Affektausdrucks. Ein prächtiger Grifone, voll Leben, geistvollen Humors, war Herr Höder, Herr Wassermann gab einen sehr würdigen Kardinal, in dem übrigens zugleich die damalige Nachlosigkeit der Kirche zum Ausdruck gebracht wurde. Fr. Robedtel hat in der Dienerin Cecca eine ihr wunderbar gutgehende Rolle, aus der sie überraschend viel zu machen wußte. Wir erwähnen noch den rauschligen Franzesco des Herrn Herz, den frischen Floren Ragen, Fr. Genterz, den derben, verlagerten Hauptmann Bindo des Herrn Kempf, sowie den Tuchhändler Barranno des Herrn Ruff, und den komisch verweifelten Pächter des Herrn Reiff. Wie gesagt, war auch sonst die Rollenbesetzung eine sehr gut gewählte; ebenso wurden die verschiedenen Gruppen der Edelknechte, der aufständigen Zunftvertreter u. a. sehr lebendig dargestellt, so daß auch die Aufführung ihren Anteil an dem guten Erfolge hat.

(Abonnementskonzert.) Das am kommenden Mittwoch im Festhalleaal unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorenz stattfindende 7. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters verspricht in der Tat ein musikalischer Genuß außergewöhnlicher Art zu werden. Das Konzert gewinnt noch erhöhtes Interesse durch die solistische Mitwirkung des königlich und herzoglich sächsischen Kammerängers, Herrn Karl Perroux aus Dresden, dessen wunderbare Verfertigung des „Amfortas“ in „Parsifal“ und der drei Boten-Partien im „Ring“ bei den Wagner Aufführungen stets die höchste Begeisterung erweckt, und den Besuchern der Festspiele in unaussprechlicher Erinnerung bleiben dürfte. Der treffliche Künstler genießt außerdem den Ruf eines unserer gefeiertesten Oratorien- und Liederängers; gegenwärtig nimmt er eine bevorzugte Stellung an der Dresdener Hofoper ein. Sein Organ ist ein langvoller Bariton von dunkler Färbung. Seine Lehrer waren Julius Gehl, Franz Haffelberg und Stockhausen, außerdem genöß er den retherischen Unterricht Ernst von Postarts in München, der für die Entwicklung seiner hervorragenden dastellerischen Fähigkeiten von größtem Vorteil war. Am vorliegenden Konzertprogramm bringt seine Wahl die hier seit lange nicht zu Gehör gebrachte Orff-Arie aus „Curbantse“ von Weber und den Abschied Botans aus dem dritten Akt der „Walküre“. An Orffscher Sachen hören wir eine Ouvertüre zur Oper „Le roi d'Ys“ des genialen französischen Komponisten Eudard Lalo, und die sonig klare zweite Sinfonie in D-dur von Beethoven.

(Badischer Architekten- und Ingenieurverein.) In der unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Professor Reffel, stattgefundenen März-Monatsversammlung hielt der Vorsitzende Professor M. S. u. m. e. l. einen Vortrag über „Das alte und das neue Bauernhaus“. Dem durch Beifall belohnten Vortrag folgten in anregender Aussprache sehr interessante Ausführungen von Bauart Leeb, O. Ammon und Bauinspektor Semberger. Professor Hofmann berichtigte sodann noch über das nahezu vollendete Sammelwerk des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine über das Bauernhaus in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. Der Zeit zu diesem hochinteressanten und sehr reichlichen Material gewährenden Werte ist in Bearbeitung und wird bald erscheinen.

E. Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.) In der am Mittwoch, den 23. d. M., abends halb 9 Uhr, im Saal III, Schrempf, stattfindenden Monatsversammlung wurde der Landespräsident der badischen Gewerbevereine, Herr Niederbühl, Kaspar, der bei der letzten Versammlung am Erscheinen verhindert war, über „Die Vereinigung der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine“ sprechen. Alle Interessenten sind höchlich eingeladen.

(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Am Montag, den 28. März, abends halb 9 Uhr, wird der früher unserer Hofbühne angehörnde, hier noch in bester Erinnerung stehende Hofschauspieler Hugo Walded den „Japanerreich“, Drama von Meyerlein, registrieren.

(Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs) für Karlsruhe und Umgebung hat dem Stadtrat eine Abschrift seiner der Direktion der Albtalbahn eingereichten Eingabe, den Betrieb der Albtalbahn betr., mit dem Ersuchen, um Unterstützung der darin vertretenen Wünsche übermitteln. Darin wird die Einstellung beschleunigter Züge, die nur an den bestbesuchten Stationen halten, und die Aufhebung derselben verfürzen, die Zulassung der Benutzung von Kilometerbestehen auch zwischen Karlsruhe und Ettlingen, die Erhöhung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten u. a. m. gewünscht. Der Stadtrat tritt den Ausführungen des Vereins, namentlich soweit sie sich auf die Einstellung beschleunigter Personenzüge im Sommer beziehen, der Direktion der Albtalbahn gegenüber bei.

(Hilfsstätigkeit für Deutsch-Südwestafrika.) Der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien veröffentlicht in der soeben erschienenen Nummer seiner Vereinszeitung „Unter dem roten Kreuz“ die zweite Liste seiner gleich bei Beginn des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika von ihm eingeleiteten Sammlung. Dieselbe hat bis jetzt einen Gesamtbetrag von 30 635 M. 65 Pf. ergeben, wovon 5000 M. an das „Zentralhilfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika“ und 2000 M. an das „Zentralkomitee der deutschen Vereine vom roten Kreuz“ überwiesen sind. Der Verein verbindet mit seinem herzlichsten Dank für die bisherigen Zuwendungen die Bitte um fortgesetzte tatkräftige Unterstützung der durch den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika vermehrten Hilfsstätigkeit für diese Schutzgebiete durch weitere Ueberweisung von Geldbeiträgen an die königliche Haupt-Beauftragungs-Kasse, Berlin W., Markgrafenstraße 46a mit der Bezeichnung: „Für die Sammlung des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien für Deutsch-Südwestafrika.“ Mit dem vorausichtlich am 30. d. M. von Swakopmund in Hamburg eintreffenden Dampfer wird eine Anzahl aus Deutsch-Südwestafrika flüchtiger Frauen und Kinder eintreffen. Der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien wird dieselben durch seinen Hamburger Abteilungsabstand, welchem sich Mitglieder des Hauptverbandes aus Berlin anschließen werden, empfangen und ihnen in dringlichen Fällen die erste Unterstützung mit Geld, Kleidungsstücken, nötigenfalls Unterbringung im Krankenhaus, angedeihen lassen.

(Sitzung der Strafkammer II vom 15. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Richter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden August Ferdinand Helmstätter und Wilhelm Gustaf Neuf aus Forzheim sowie Heinrich Georg Braun aus Knittlingen zu je 200 M. Geldstrafe verurteilt. — In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den in Forzheim wohnenden Schuhmacher Heinrich Förder aus Biegelhausen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein vielfach vorbestrafter Mensch stand in der Person des Kellers Emil Julius Mäntzer aus Forzheim vor Gericht. Er war des Diebstahls im Rückfall angeklagt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Ein frecher Raubanfall, der am 12. Oktober v. J. in Forzheim verübt worden war, fand heute seine gerechte Sühne. Am die Nachttagssitzung zwischen 3 und 4 Uhr des genannten Tages hatte sich der 17 Jahre alte Mechanikerlehrling Theodor Fenzel aus Forzheim in die Wohnung der 78-jährigen Witwe Kitz, Leopoldstraße 12, eingeschlichen, die allein wohnende alte Frau niedergebunden, sie an Daise gewürgt, ihr hierauf mit einem Strick die Hände gefesselt und sodann aus ihrem Schreibtisch 190 M. entwendet. Mit diesem Gelde ging Fenzel noch am gleichen Nachmittage in Begleitung des Mechanikerlehrlings Albert Maifenbacher aus Brödingen flüchtig. Sie wandten sich nach Frankreich und reisten über Rancy nach Paris, wo sie am 15. Oktober ankamen. Sie wohnten am anderen Tage dem Einzug des Königs von Italien in der Feinstraße bei, verloren sich aber in dem Menschengemühl. Fenzel wollte nun allein nach Marseille fahren und sich dort im Hafen Arbeit suchen. Er stieg jedoch in einen falschen Zug und kam infolge dessen nach St. Etienne, wo er verhaftet wurde. Maifenbacher kehrte später zurück und wurde gleichfalls festgenommen. Er war heute wegen Gehelei angeklagt, weil er sich einen Teil des geraubten Geldes von Fenzel schenken ließ. Fenzel hatte außer dem Raubanfall noch mehrere Diebstähle

in Pforzheim verurteilt, für die er heute seine Strafe bekam. Der Gerichtshof erkannte gegen Fenzel auf 10 Jahre Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Waidbacher auf 2 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

(Sitzung der Strafkammer III vom 17. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Bleicher. — Von der Anklage wegen Verletzung der Fischereipolizei wurde der Landwirt Johannes Schilling aus Gernsbach freigesprochen. — In der Wirtschaft zum „Löwen“ in Jöhlingen kam es am Abend des 30. November v. J. aus einem geringfügigen Anlaß zwischen dem Landwirt Karl Friedrich Stadlermaier aus Jöhlingen und dem Maurer Wilhelm Schleicher von da zu einem Streit, der ein blutiges Ende fand. Stadlermaier verletzte seinem Gegner einen heftigen Stich in den Unterleib. Die Verletzung, die Schleicher erlitt, war eine sehr schwere. Schleicher war viele Wochen arbeitsunfähig und bettlägerig, und mußte sich einer mit Lebensgefahr verbundenen Operation unterziehen. Heute bekam Stadlermaier die wohlverdiente Strafe für seine Tat. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. — Wegen verschiedener, in den letzten Monaten des vorigen Jahres in Karlsruhe, Gröningen, Waldorf und Sandhausen verübter Darlehensschwindelen hatte sich der vielfach verurteilte Fabrikarbeiter Karl Springer aus Ettlingen zu verantworten. Er erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — In der Anklage gegen den Brunnenmacher Gottfried Sutter aus Mühlhausen, wohnhaft in Durlach, und den Metzger und Wirt Bernhard Moser aus Kleinsteinhau, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Körperverletzung, lautete das Urteil auf je 25 Mark Geldstrafe.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag 1^{1/2} Uhr fiel ein Tagelöhner Eckel Kaiser- und Kronenstraße, als er von einem Straßeneck nach unten abspringen wollte, zu Boden und trug eine starke Quetschung des linken Fußes davon, so daß er mittels Droste ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Den Wagenführer trifft anscheinend kein Versehen. Der Vorgang verurteilte einen Aufbruch von etwa 200 Personen. — Gestern nachmittag 1/2 Uhr sprang an einem Wagen der Straßenbahn zwischen Durlacher- und Jöhlingerstraße der Siderungsbedel los, infolgedessen eine Betriebsstörung von 5 Minuten entstand; der Vorfall verurteilte einen Aufbruch von etwa 150 Personen. — Von einem Radfahrer überfahren wurde gestern mittag 12^{1/2} Uhr ein 10 Jahre altes Mädchen in der Werderstraße. Außer einer leichten Hautabrisurung über dem rechten Auge trug es keinerlei Verletzungen davon. Anscheinend trifft die Schuld das Mädchen selbst, da es so kurz vor dem Radfahrer über die Straße sprang, daß dieser nicht mehr anhalten konnte.

o. c. Weinheim, 21. März. Zu der Mordtat in Lühelbach ist uns gemeldet, daß der Mörder Robert Grünbeht, 40 Jahre alt ist und aus Großhausen bei Hanau stammt.

□ Mannheim, 20. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat drei Tage seiner Budgetdebatten hinter sich. Weitere drei Tage stehen noch bevor. Die Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft. In der Generaldebatte, die einen Tag in Anspruch nahm, legten die einzelnen Parteien ihre prinzipielle Stellungnahme zur Stadtvverwaltung und den Aufgaben der Stadt in den nächsten Jahren dar. Hierbei drehte sich die Hauptfrage darum, ob eine Erweiterung der wirtschaftlichen Verhältnisse eingetreten sei und demgemäß für die nächsten Jahre wieder eine Steigerung der städtischen Einnahmen zu erwarten sei. Die Demokraten und Sozialdemokraten sowie teilweise auch die Freisinnigen sahen die Lage sehr optimistisch an und trugen kein Bedenken, eine Erhebung der vom Stadtrat auf 58 Pf. veranschlagten Umlage in Aussicht zu nehmen, indem sie hoffen, den Ausfall an Steuereinnahmen durch die reichlicher stehenden sonstigen Einnahmen decken zu können. Die Sprecher der Nationalliberalen mahnten zur Vorsicht. Die Verbesserung sei noch keine sehr wesentliche, sie werde zwar aus den rheinisch-westfälischen Bezirken gemeldet, in Mannheim dagegen liegen die Verhältnisse noch immer sehr darnieder. Bei der Spezialdebatte kam es infolge scharfer Angriffe des Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten Süßkind gegen den Gaswerksdirektor Beyer, dem er eine rigorose Behandlung der Arbeiter vorwarf, zu sehr heftigen tumultartigen Szenen. Lange Debatten entspannen sich auch über die hiesige Volksschule, wobei von allen Parteien des Bürgerausschusses eine raschere Förderung der Schulbauten verlangt wurde. Bei der Position „Mittelschulen“ wurde von nationalliberaler Seite die Errichtung einer Haushaltungsschule in der höheren Mädchenschule hier gefordert. Stadtschulrat Siedinger verlangte, daß in der höheren Mädchenschule der Erziehungsschwerpunkt mehr aufmerksamer zugewendet werde, um die Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden.

o. c. Ringolsheim (Amt Bruchsal), 21. März. Am Samstag Abend ging der Sohn Karl des Jagdaufsehers Weigand mit seinem Vater auf die Jagd. Beim Wagenrüber Walde trennte er sich von seinem Vater und traf bald darauf mit einem früheren Bildnerer zusammen, mit dem er in Wortwechsel geriet. Nach kurzem Streit stieß ihm der Stroh als Messer wiederholt in den Unterleib. Der Verletzte liegt tödlich verwundet darnieder.

X Baden, 18. März. Im großen Saale des Konversationshauses fand heute abend das 7. der vom Städtischen Kurkomitee veranstalteten Sinfoniekonzerte statt, in welchem eine junge Mündener Konzertfängerin, Fräulein Johanna Sang, als Solistin mitwirkte. Die Dame, über eine sympathische Stimme verfügend, und sich durch den ansprechenden Vortrag auszeichnend, sang Kompositionen von Gounod (Arie aus „Faust“), Hugo Wolf, Richard Strauß und E. Kone und wurde durch lebhaften Applaus ausgezeichnet. Das Städtische Kurorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Hein brachte „Mozartiana“ Suite Nr. 4 von Mozart, Sinfonie Nr. 8 in F-dur von Beethoven und Ouvertüre „Im Frühling“ von C. Goldmark zu Gehör und erntete mit feinem Darbietungen verdientermaßen reichen Beifall. Fräulein Billy Oswald entledigte sich ihrer Aufgabe als Begleiterin am Klavier wie immer mit bestem Gelingen.

Keine Nachrichten aus Baden. Nach einer Periode beispiellosen Wachstums zwischen 1895 und 1900 hatte 1901 eine bedeutend verlangsamte Zunahme, 1902 aber sogar eine positive Abnahme der Einwohnerzahl Mannheims stattgefunden, so daß die Stadt mit 145 181 Einwohnern ins Jahr 1903 eingetreten war. In dessen Verlauf hat die Bevölkerung wiederum nicht unbedeutend zugenommen und im November die 150 000 überschritten. Ende 1903 wurde sie auf 150 425 berechnet. — Der Bürgerausschuß in Adelsheim hatte sich dieser Tage mit der Lungenheilstaltsfrage zu befassen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Bürgerausschuß weist die Angelegenheit an den Gemeinderat zu nochmaliger Beratung zurück; der Gemeinderat möge in aller Eile dem Auschuß Beschlüsse auf der Grundlage vorlegen, einmal um das Gelände zurückzuerwerben und dann in einer nachzustudierenden Audienz die Fürsorge Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in dieser Angelegenheit zu erbitten. Somit

wird die Vorlage wegen Stellung eines anderen Anstaltsplatzes auf Bemerkung Adelsheim abgelehnt und der Gemeinderat beauftragt, wegen Ankaufs des Anstaltsplatzes auf dem „Ederberg“ mit der Verwaltung der Reichshildischen Stiftung in neue Unterhandlungen einzutreten.“ — Dieser Nacht brannte das Gasthaus zum Schwanen im Stadtwald bei St. Georgen i. Schir. vollständig nieder. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Die Fahrnisse und Gebäudeurkunden sind verichert. — Die Gesamternte der Bodenseefischerei wird auf 200 000 M. jährlichen Ertrags geschätzt. Mit dem Verlande beschäftigen sich hauptsächlich Friedrichshafen, Konstanz und Ermatingen. Die Fischhandlungen haben mit den Fischern Verträge abgeschlossen, wonach letztere ihr ganzes Erträgnis an die Handlungen abzuliefern haben. Die badischen Fischer fingen im letzten Jahr 96 000 Stück Maifische, etwa 7 Zentner Hechte und 27 Zentner Forellen, sowie diverse andere Fische.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Vom Kriegsschauplatz.

*** Paris, 21. März.** Dem Pariser New-York Herald wird aus St. Petersburg telegraphiert, man glaube dort, daß das russische Geschwader von Wladivostok sich mit dem von Port Arthur zu vereinigen suche, und daß demnächst eine Seeschlacht erwartet werde.

*** Tschifu, 21. März.** Das aus vier Kreuzern bestehende Pei-Zang-Geschwader unter dem Befehl des Admirals Tschah ist hier angekommen. Man nimmt an, es soll nach Nutschwang gehen, sobald der Fluß eisfrei wird.

*** Nutschwang, 21. März.** Reuter. Der deutsch-konul in Tientsin ist gestern abend hier eingetroffen. Er erklärte amtlich, sein Besuch bezwecke, festzustellen, worauf die beunruhigenden Gerüchte zurückzuführen seien, daß für die deutschen Einwohner Gefahr bestände.

*** London, 21. März.** „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 19. März: Der Kaiser von Korea beabsichtige einen Sondergesandten nach der Rückkehr des Marquis Ito nach Japan zu senden, wahrscheinlich den Prinzen Nichino. Marquis Ito empfing heute die Vertreter der auswärtigen Mächte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Bremen, 21. März.** Der Lloyd-Dampfer „König Albert“ ist gestern abends 11 Uhr von Gibraltar nach Cap Mahon weiter gegangen. An Bord ist Alles wohl.

*** Berlin, 21. März.** Gouverneur Leutwein telegraphiert unterm heutigen, daß nach Meldungen aus Grootsonten die Straße längs des Omubamba- und Omataka-Flusses zwischen Ojtjio und Ojtjomaware vom Feinde frei ist. Oberleutnant Volkmann ist angewiesen, die Linie längs der beiden Flüsse zu sperren.

*** Stuttgart, 21. März.** Der Prinz von Wales trifft Ende April hier ein, um dem König die Abzeichen des Hofenbandordens mit einem Handschreiben des Königs von England zu überbringen.

*** München, 21. März.** Das „Verordnungsblatt“ des Kriegsministeriums meldet: Der Kommandierende General des 3. Armeekorps Ritter von Kynland, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden unter Verleihung des Kreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone. Zum Kommandierenden General des 3. Armeekorps wurde ernannt Generalleutnant Freiherr von Horn, Kommandeur der 6. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie. Unter weiteren Beförderungen befindet sich diejenige des bayerischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Freiherrn von Endres, zum Generalleutnant.

*** Budapest, 21. März.** Das Magnatenhaus nahm die Vorlage betr. Feststellung des Rekrutenkontingents an.

*** Paris, 21. März.** Der spanische Botschafter hat sich gestern in ziemlich unerwarteter Weise nach Madrid begeben. Die Reise soll, wie der „Figaro“ erzählt, teilweise mit den gegenwärtigen französisch-englischen Verhandlungen über die marokkanische Angelegenheit zusammenhängen, die bisher ohne Hinzuziehung der spanischen Regierung geführt worden sind.

*** Paris, 21. März.** Der Deputierte Chamnet, der in der Budgetkommission der Kammer eine heftige Campaigne gegen den Marineminister geführt hat, hat der Kommission wiederum einen von einem pensionierten Admiral herrührenden Bericht unterbreitet, worin wieder sehr zahlreiche Angriffe gegen Pelletan erhoben werden. Der Deputierte Berry hat Pelletan schriftlich daran erinnert, daß er ihm versprochen habe, nach Beendigung der Untersuchung die Anfragen über die Spionageangelegenheit Martin zu beantworten. Da nun die Untersuchung zu Ende sei, so stände nunmehr jenen Erörterungen nichts mehr im Wege.

*** Barcelona, 21. März.** Die Behörden verhinderten gestern, daß eine geplante anarchistische Versammlung abgehalten wurde. Viele Punkte der Stadt wurden mit starken Wachposten besetzt. Zahlreiche Anarchisten wurden verhaftet, später aber wieder frei gelassen. Ihre Waffen wurden beschlagnahmt.

*** St. Petersburg, 20. März.** Der am 10. d. M. zum Tode verurteilte Anführer des Nordanschlags gegen den Minister Schipjagin, Veterinärarzt Gerdschum, ist hingerichtet worden. Die Meldungen, daß er um Gnade gebeten habe, bestätigen sich nicht. Sinegen hat sein Mitverschworener, Ar-

tilleriekapitän Grigorjew, der später die übrigen Verschworenen verraten hat, ein Gnadengesuch eingereicht, über das die Entscheidung noch nicht gefallen ist.

Verschiedenes.

† Frankfurt a. M., 21. März. Vergangene Nacht brachen aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis am Klapperfeld 9 Untersuchungsgefangene aus, die meist wegen geringerer Vergehen in Haft genommen waren. Dieselben hatten ein Loch durch die Mauer gebrochen und waren so in das Freigelangt. Dem Vernehmen nach, sind die meisten wieder festgenommen worden.

† Wien, 19. März. Auf Einschreiten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat das Ackerbauministerium verfügt, daß von den erzeugten Laug- und Rüstküsten der Uranfarb- und Fabrikation in Joachimsthal ab 1. Januar d. J. 20 000 kg bis auf Weiteres nicht in den Handel gebracht, sondern daß zunächst 10 000 kg der kaiserl. Akademie und 10 000 kg Herrn Curie in Paris käuflich überwiesen werden. Durch diese Verfügung wird die Möglichkeit gegeben sein, eine Reihe der wichtigsten auf das Radium bezüglichen Fragen näher zu erforschen.

† Wien, 21. März. Bei den geitigen Verhandlungen des ersten deutschen Volkshochschultages erläuterten die Vertreter der österreichischen Universitätsstädte, sowie auch aus Freiburg, Greifswald, Jena, Heidelberg, Leipzig und Zürich Bericht über die bisher mit vollstimmlichen Universitätskurien erzielten Erfolge.

† Wien, 21. März. In der vergangenen Nacht schlich sich der Fleischergeselle Ebner in die Wohnung des Fleischhauers Swatofsch in Ottakring und ermordete den Fleischhauer und dessen Frau durch Messerstiche, darauf auch einen Lehrling und ein Dienstmädchen. Der Mörder hatte die Absicht, die eiserne Kasse des Fleischhauers zu gebrauchen, wurde daran aber durch die Hilferufe des Dienstmädchens gehindert. Ebner wollte durch ein Fenster flüchten, wurde aber von einem vorbeikommenden Soldaten und einem Radfahrer ergriffen, worauf er einen Selbstmordversuch machte.

† London, 21. März. Wie der „Daily Telegraph“ aus Johannesburg meldet, brach im Südviertel die Pest aus. 27 Personen sind bereits gestorben. Eneergische Maßnahmen wurden getroffen, um die farbige Bevölkerung aus der Stadt wegzubringen. Beize wurden von der Krankheit nicht befallen. Weiter wird gemeldet: Im indischen Viertel sind 30 Todesfälle durch Pest vorgekommen. Es sind nur 15000, die von der Krankheit befallen sind. Das Viertel ist abgesperrt.

† Barcelona, 21. März. (Telegr.) Ein Luftschiffer fiel gestern bei dem Versuch, einen Aufstieg zu unternehmen, in das Meer und ertrank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Dienstag, 22. März. Abt. A. 46. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der Barbier von Bagdad“, komische Oper in zwei Aufzügen von Peter Cornelius. — „Das war ich!“, Dorfkomödie in einem Akt nach Johann Gutt von Richard Waffa, Musik von Leo Wech. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Donnerstag, 24. März. Abt. C. 45. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Samson und Dalila“, Oper in 3 Akten von Ferdinand Lemaire, deutsch von Richard Kohn, Musik von G. Saint-Saens. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 25. März. Abt. A. 45. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Tessa“, Tragödie in 5 Akten von Wilhelm Weigand. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 26. März. Abt. B. 46. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Der blinde Passagier“, Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Stadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 27. März. Abt. C. 46. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Lohengrin“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Wetter am Sonntag, den 20. März 1904.

Hamburg trüb; Münster ziemlich heiter; Ebnemünde, Neufahrwasser, Breslau, Weh, Chemnitz und München heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden.

Triest halbbedeckt 10 Grad; Nizza wolkenlos 11 Grad; Florenz wolkenlos 4 Grad; Rom heiter 7 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 21. März 1904.

Von einem das Innere Australiens bedeckenden Maximum aus erstreckt sich eine Zone hohen Druckes über Oesterreich-Ungarn hinweg bis nach Süddeutschland herein; in seinem Bereich ist es heiter und in den Morgenstunden kühl. Im Norden Deutschlands ist es dagegen unter der Einwirkung einer über der nördlichen Nordsee gelegenen Depression bewölkt und wesentlich wärmer, als im Süden. Vorerst ist noch heiteres und untertags wärmeres Wetter, für später ist Erdringung und Regenfall zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| März | Barom. in mm | Therm. in C. | Windst. in mm | Feuchtigkeit in Proz. | Wind | Witterung |
|--------------------------------|--------------|--------------|---------------|-----------------------|------|-----------|
| 19. Nachts 9 ³⁰ U. | 757.6 | 5.5 | 6.1 | 91 | SW | bedeckt |
| 20. Morgs. 7 ³⁰ U. | 758.1 | 0.1 | 4.5 | 98 | SW | bedeckt |
| 20. Mittags 2 ³⁰ U. | 755.9 | 10.5 | 5.7 | 61 | SW | heiter |
| 20. Nachts 9 ³⁰ U. | 753.3 | 3.9 | 5.1 | 84 | SW | heiter |
| 21. Morgs. 7 ³⁰ U. | 758.3 | -0.7 | 3.8 | 86 | SW | heiter |
| 21. Mittags 2 ³⁰ U. | 751.8 | 12.1 | 5.7 | 54 | SW | heiter |

1) Nebel. 2) Reif.

Höchste Temperatur am 19. März: 8.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.2.

Niederschlagsmenge des 19. März: 0.9 mm.

Höchste Temperatur am 20. März: 11.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.1.

Niederschlagsmenge des 20. März: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 21. März: 3.69 m, — 22 März: 3.70 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Pädagogium Neuenheim bei Heidelberg. Progymnasial- u. Real-Privat-Schule. Unterrichtet in kleinen Klassen, eingeh. Berücksichtigung schwächerer Schüler. Anfertigung d. häuslichen Arbeiten i. d. Schule brachte seither günstige Erfolge. Alle a. Klasse II i. 10 Kursen abgegangen. Schüler bestand d. einj.-freiwill. Prüf.; alle Primaner. Bestempfohlenes Familienpensionat. 1902/03: 41 Einjährige, 7 Primaner, 6 Obersekund. etc.

„Fridericia“ hochfeine milde Qualitäten H. Meyle,

Karlsruhe
Kaiserstr. 161 Kaiserstr. 141
Ecke Ritterstr. Ecke Marktplatz
Aufträge auswärtiger, mir nicht
bekannter Besteller, werden geg
Nachnahme, oder nach vorheriger
Einsendung des Betrages schnell
stens erledigt.
Von 200 Stück an franko nach
jeder Bahnstation.

eingetragene Spezialmarken

| | | | |
|--------|--------|---------|---------|
| No. 7 | No. 8 | No. 10 | No. 12 |
| 7 Pfg. | 8 Pfg. | 10 Pfg. | 12 Pfg. |

(8 208 7)

P. Bang
Herrenschneider, Karlsruhe
Hmalienstraße 39 ☞ Telephon Nr. 1198

Atelier I. Ranges
Großes Lager
Aparter Neuheiten
S. 581

Einkauf von Altertümern.
Ph. Frenkel, Antiquar,
aus Utrecht (Holland) Choorstraat 34-36,
Königl. Nederl. Hoflieferant,
kauft zu hohen Preisen: Porzellan-Service, Figuren, Gruppen,
Bäsen, Dosen, getriebene und gravierte Gold- und Silber-
gegenstände, Fächer, Spitzen, Gobelin-Tapeten, Fahencen,
Krüge, Gläser, Gold-, Emaille- und andere Dosen, kleine ein-
gelegte und gefächerte Möbel, Schmuckfächer, Miniaturen,
Taschenuhren, Waffen, englische und französische Kupferstiche,
blaue und bunte chinesische Porzellan-Bäsen, Randelalber
u. Stuhlführen, Marmor u Bronze, Seidenstickereien usw. u. ist
nur von heute bis nächsten Freitag im „Hotel Germania“.
Bitte schriftliche Offerten auch von Besitzern der-
artiger Gegenstände aus der Umgegend nach „Hotel
Germania“ adressieren zu wollen.

Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie.
Bei der vor Notar und Zeugen heute stattgefundenen Ziehung der
Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie haben folgende Losnummern ge-
wonnen:

12, 44, 122, 144, 334, 342, 416, 516, *553, 562, *689, 1196, 1384, 1445,
1590, 1678, 1712, 1759, 2059, 2208, *2233, 2289, 2427, 2592, 2756, 2809,
2818, 2886, 2909, 2957, 2962, 2970, 3009, 3021, 3081, 3098, 3344, *3384, 3489,
3721, 3781, 3787, 3850, *3856, 3874, *3948, 4035, 4154, 4159, 4397, 4418,
4456, 4682, 4964, *5087, 5230, 5271, 5344, 5444, 5459, 5715, 5716, 5920, 6049,
6064, 6100, 6180, 6190, 6244, 6360, 6498, *6649, 6785, 6800, 6895, *6939,
*7006, 7033, 7089, 7109, 7195, 7382, 7385, 7463, 7710, 7750, 7901, 8036,
8091, 8108, 8182, 8200, 8274, 8275, 8340, 8407, 8433, 8440, 8602, *8746, 8756,
8990, 9130, 9235, 9305, 9354, 9373, 9419, 9429, 9432, 9484, 9515, 9599, 9573,
9671, *9755, 9762, *9806, 9812, 9834, 10027, 10137, 10163, 10198, 10221,
10380, 10430, 10515, *10595, 10664, 10746, 10764, 10984, 11042, 11056, 11360,
11598, 11699, *11701, 11736, 11766, 11767, 11824, 11924, *11951, 11980, *12102,
12140, 12222, *12252, 12262, 12267, 12375, 12483, 12498, 12590, 12829, 12861,
12898, 13000, 13060, 13110, 13130, 13210, 13294, 13398, 13441, 13702, 13842,
14188, 14203, 14522, 14688, 14692, 14708, 14786, 14798, 14958, 14999, *15298,
15325, 15350, 15351, 15398, 15427, 15480, 15482, 15499, 15572, 15589,
15625, 15702, 15766, *15791, 15962, *16047, 16141, 16176, 16289, 16353,
*16379, 16405, 16414, 16470, 16561, 16605, 16681, 16740, 16971, *16993,
16995, 17019, 17040, 17062, 17160, 17163, *17269, 17284, 17365, 17498,
17527, 17581, 17596, 17648, 17823, 17887, 17974, 17992, 18070, *18216,
18231, 18263, 18264, 18281, 18286, 18344, 18453, 18589, 18639, 18718, 18720,
18889, 19139, 19206, 19233, 19306, 19376, 19439, 19550, 19553, 19722, 19803,
19841, 19850, 19903, 19968, 20076, 20143, 20179, 20208, 20216, 20697, 20699,
20776, *20810, 20945, 21010, 21297, 21415, 21722, 21728, 21874, 21889,
21967, 21982, 22060, *22067, 22084, 22090, *22132, 22392, 22414, 22466,
22488, 22567, 22573, 22620, 22948, 22956, 22975, 23020, 23036, 23066, 23067,
23066, 23080, 23099, *23117, 23320, 23427, 23542, 23553, 23585, 23989, 24224,
24459, 24523, 24684, 24822, 24844, 24885, 24887, 24922, *24962, *25081,
25099, *25137, 25168, 25562, 25781, 25885, 25896, 26034, *26051, 26269,
26581, 26543, 26693, 26705, 26732, 26796, 26805, 26856, 26870, 26899, 26916,
26999, 27040, 27054, 27159, 27161, 27172, 27256, 27261, *27339, 27358,
27384, 27399, 27442, *27561, 27630, 27660, 27737, 27776, 27889, 27927, 28046,
28146, *28170, 28182, 28228, *28231, 28261, 28486, 28663, 28697, *28698,
28825, 28860, 28874, 28920, 29142, 29154, 29227, 29343, 29642, *29666,
29819 *29955, 29989.

Los-Nummer 15350 hat den ersten Preis; Los-Nummer 28698 hat
den zweiten Preis; Los-Nummer 9755 hat den dritten Preis. Die mit
* bezeichneten Los-Nummern haben je ein Pferd oder Fohlen und die
übrigen Los-Nummern landwirtschaftliche oder gewerbliche Gegenstände gewonnen.
Die Gewinne stehen vom Ziehungstage an auf Rechnung und Gefahr der
Gewinner und werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden amtlich ge-
stempelten Lose abgeliefert.
Die Gewinne sind binnen drei Wochen in Empfang zu nehmen, widrigen-
falls der Anspruch auf dieselben verloren ist.
Donaueschingen, den 18. März 1904.

Der Gemeinderat.

Achtung! Nächste
Grosse Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten
vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert H. u. 12. April.
Bargewinne ohne Abzug M.
70000
1 Hauptgew. M. 20000
1 Hauptgew. M. 10000
1 Hauptgew. M. 5000
u. 6049 Gew. M. 35000
Los 1 M. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf.
versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

Zwangsversteigerung.
S. 876. Bruchsal. Mittwoch den
23. März 1904, vormittags 10 Uhr
beginnend, werde ich in Bruchsal,
Helmstraße Nr. 5, gegen bare Zah-
lung im Vollstreckungswege öffentlich
versteigern:
Zirkel 144 ehm verschiedener Holz-
ger, als: Eichen, Tannen, Kieferbaum,
Eichenbaum, Kirschbaum, Kappel,
Kiefer, Weidenholz,
ca. 1700 qm gehobelter Bretter,
Pflanz-Pine usw.,
ca. 5500 lfd. m Rahmen, Leisten,
Stäbe usw.,
ca. 40 000 Stück Reispfähle,
ca. 1000 Bund Schindeln,
ca. 400 Bund Dachlatten,
ca. 400 Bund tonische Gipsplatten,
1 neue Schreibmaschine, 1 Kassen-
schrank und sonst verschiedenes.
Bruchsal, den 21. März 1904.
Graf, Gerichtsvollzieher.

**Handschuhe
Krawatten
Hosenträger**
anerkannt vor-
zügliche Qualitäten
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 112.

Bekanntmachung.
Aus den Erträgen vom Jahre
1904 der im Besitze der Stadtgemeinde
Baden-Baden befindlichen Stiftung
des am 13./25. Februar 1893 zu St.
Petersburg verstorbenen Rentners
Heinrich Julius Nikolaus Beer aus
St. Petersburg stehen ca. 3000 M.
zur Verfügung, welche an Abkommen
der verstorbenen Schwester des Stif-
ters, Adelheid geborene Beer, gewesene
Ehefrau des Dr. med. Samuel Ba-
genheim zu Wiga in Wörlach, sofern
dieselben an einer badischen Univer-
sität ihre Studien machen, als Stipen-
dium gegeben werden sollen. Der ver-
fügbare Betrag soll zu zwei Stipendien
Verwendung finden. S. 879.2.1
Soweit der erwähnte Betrag wegen
Ausfalls des Stipendiums nicht in An-
spruch genommen wird, muß die Hälfte
davon an etwa sich meldende, arme
Angehörige der Familie des Stifters
abgegeben werden.
Die Gesuche um Anwendung aus
der Beer'schen Stiftung sind an den
Stadtrat in Baden-Baden zu richten
und spätestens bis 1. Mai 1904 einzu-
reichen. Denselben sind die amtlichen
Nachweise über die Zugehörigkeit zur
Verwandtschaft des Stifters beizu-
fügen.
Wenn auf Armenunterstützung An-
spruch gemacht werden will, ist außer-
dem die Bedürftigkeit nachzuweisen.
Baden-Baden, 11. März 1904.
Der Stadt-
Rat.
Fischer. Schömenau.

**Deutscher
COGNAC**
per %, Liter Fl. M. 1.50 incl. Glas
bei 6902.8
Karl Baumann,
Akademiestr. 20.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.
Monatsversammlung am Mit-
woch, den 23. d. Mts., abends
9 Uhr im Saal III Schrempf.
Tagesordnung: Die Vereinigung
der bad. Gewerbe- und Handwerker-
vereine zu einem gemeinsamen „Ver-
band bad. Gewerbe- u. Handwerker-
vereine“. Referent: Herr Landes-
präsident Niederhöft-Rastatt.
Der Vorstand.

**Badische Maschinenfabrik
und Eisengießerei**
vormals G. Sebald und Sebald &
Neß, Durlach (Baden).
Bei der diesjährigen, unter Zugie-
lung eines Groß-Notars stattgehab-
ten 14. Verlosung unserer 4prozentigen
Partial-Obligationen wurden fol-
gende Nummern gezogen: S. 877.
6, 29, 61, 115, 131, 283, 309,
323, 457, 533, 534 und 615.
Wir kündigen hiermit diese Obliga-
tionen gemäß § 4 der Bestimmungen
zur Rückzahlung al pari zum 1. Juni
d. J. und fordern die Inhaber der-
selben auf, die Stücke mit den dazu
gehörigen Talons und nicht fälligen
Zinscoupons zur Empfangnahme des
Nominalbetrages von 500 M. pro
Stück vom genannten Tage an bei
einer der nachverzeichneten Einlö-
sungsstellen:
1. dem Bankhause Witt u. Gombur-
ger in Karlsruhe,
2. der Gesellschaftskasse in Durlach,
einzureichen.
Die Verzinsung der ausgelosten
Stücke hört mit dem 1. Juni 1904
auf.
Für etwa fällende, später verfal-
lende Zinscoupons wird der entspre-
chende Betrag vom Kapital in Abzug
gebracht.
Durlach, den 19. März 1904.
Die Direktion:
Beeg. Schaber.

36. Franz, Gustav Albert, geb. 16.
5. 60 zu Forzheim, Küfer, Refrut,
2/111;
37. Wolf, Albert geb. 2. 2. 60 zu
Weingarten, Zagner, Refrut, 2/111;
38. Geng, Georg, geb. 16. 6. 60 zu
Fürchhausen, Knecht, Füllfeller, 11/
111;
39. Hoffmann, Johann, geb. 19.
12. 60 zu Ruitz, Zimmermann, Re-
frut, 1/111;
40. Abele, Lorenz, geb. 29. 7. 60
zu Untergombach, Zigarrenmacher,
Refrut, 1/111;
41. Pfeffel, Adolf, geb. 12. 5. 60
zu Weiber, Landwirt, Refrut, 1/111;
42. Spilger, Hermann Emil, geb.
1. 1. 60 zu Schwellingen Landwirt,
Refrut, 1/111;
43. Walz, Wilhelm August, geb.
26. 6. 60 zu Gondelsheim, Gärtner,
Refrut, 1/111;
44. Army, Ludwig Heinrich, geb. 11.
8. 60 zu Weingarten, Bäcker, Refrut,
2/111;
45. Gorenflo, Julius Ludwig, geb.
12. 11. 60 zu Friedriehshof, Land-
wirt, Refrut, 2/111;
46. Götts, Johann Wilhelm, geb.
23. 9. 60 zu Lindorf, Schreiner, Re-
frut, 2/111;
47. Geim, Christoph, geb. 5. 8. 60
zu Gröchingen, Zagner, Refrut, 2/
111;
48. Hoffstein, Karl August, geb. 3.
10. 60 zu Spök, Zimmermann, Re-
frut, 2/111;
49. Künstle, Friedrich Philipp Karl,
geb. 8. 8. 60 zu Karlsruhe, Weber und
Ladierer, Refrut, 2/111;
50. Schwab, Wilhelm, geb. 26. 6.
60 zu Legetsbrunn, Bäcker, Refrut, 2/
111;
51. Seeland, Christian Leopold, geb.
15. 2. 60 zu Spök, Landwirt, Refrut,
2/111;
52. Wittum, Friedrich, geb. 28. 2.
60 zu Bühl, Bijoutier, Refrut, 2/
111;
53. Ed, Christian, geb. 10. 7. 60
zu Aue, Medantier, Refrut, 2/111;
54. Köhl, Johann Georg, geb. 2.
10. 60 zu Mühlheim, Landwirt, Re-
frut, 2/111;
55. Neubrand, Johann Jakob, geb.
18. 5. 60 zu Mühlbach, Steinhauer,
Refrut, 1/111;
56. Wolner, Georg Samuel, geb.
17. 9. 60 zu Schwellingen, Landwirt,
Refrut, 1/111;
57. Huber, Johann, geb. 2. 11. 60
zu Hilsbach, Goldarbeiter, Refrut, 2/
111;
58. Eckert, Ernst, geb. 15. 2. 60 zu
Quadenfeld, Bijoutier, Refrut, 2/111;
59. Lang, Rudolf, geb. 16. 10. 60
zu Obergombach, Schuster, zuletzt Re-
frut, 2/111;
60. Morlok, Christian, geb. 28. 11.
60 zu Rickenberg (Württemberg),
Säger, Refrut, 2/111;
61. Kreuze, Karl Wilhelm Christian,
geb. 18. 7. 60 zu Frankenhäusen—Kul-
delshaus, Knopfmacher, Refrut, 2/111;
62. Grotz, Johann, geb. 29. 10. 60
zu Jöhlingen, Bäcker, Refrut, 2/111;
werden hierdurch wiederholt aufge-
fordert, sich bei ihrer Truppe zu stellen.
Sämtliche Zivil- und Militärbehörden
werden aufgefordert, die Vorgenann-
ten im Beurlaubungsfall zu verhaften
und an die nächste Militärbehörde ab-
zuliefern.
Rastatt, den 13. Februar 1904.
gez. Dr. Schander.
Kriegsgerichtsrat.

Strafrechtspflege.
S. 734. Rastatt.
Die nachgenannten, triegsgerichtlich
im Abwesenheitsverfahren für fahnen-
flüchtig erklärten Soldaten:
1. Duerings, August, geb. 19. 6. 60.
zu Herlisheim, Kreis Gaggenau, von
Beruf Schneider, früher Musketier 2/
25;
2. Gegenheimer, Philipp, geb. 25.
1. 60 zu Htersbach, Amt Forzheim,
von Beruf Kübler, zuletzt Musketier 2/
111;
3. Fettig, Alois, geb. 14. 1. 60 zu
New-Orleans, Amerika, von Beruf
Kellner, zuletzt Musketier 6/111;
4. Stephan, Johann, geb. 28. 4.
60 zu Gersweiler, Kreis Saarbrücken,
von Beruf Knecht, zuletzt Musketier
8/111;
5. Wirtz, Andreas Josef, geb. 15.
9. 60 zu Stolberg, Kreis Aachen, Ma-
schinenschlosser, früher Gefreiter 10/
25;
6. Soiron, Josef Matthias, geb. 10.
2. 60 zu Eupen bei Aachen, Bauzeich-
ner, früher Füllfeller 10/25;
7. Fürstendörfer, Johann, geb. 13.
10. 60;
8. Bodlener, Anton, geb. 22. 10.
60 zu Ottersweiler i. Eis., Zagner,
früher Füllfeller 12/111;
9. Becker, Jakob, geb. 27. 11. 60
zu Langenietzbach, Amt Durlach, von
Beruf Bäcker, zuletzt Musketier 9/
111;
10. Belter, Alfons Maria, geb.
18. 9. 55 zu Aachen, früher Kommiss,
zuletzt Musketier 9/25;
11. Rohmann, Jakob, geb. 24. 11.
55 zu Schleithal, Kreis Weisbaden,
Zagner, früher Musketier im Inf.-
Regt. 111;
12. Mathenet, Johann Evidus,
geb. 21. 9. 50 zu Walsdorf, Kreis
Malmedy, Kellner, früher Füllfeller 10/
25;
13. Schaubt, Jakob, geb. am 26. 8.
50 zu Königsbach, Amt Durlach, Ze-
legraphengehilfe, früher Musketier im
Inf.-Regt. 111;
14. Wegstein, Wilhelm, geb. 17. 2.
50 zu Oberrodendach, Kreis Hanau,
Eisenmacher, Refrut, Inf.-Regt. 111;
15. Tite, Wilhelm Friedrich, geb.
10. 5. 50 zu Durlach, Fasser, Refrut,
Inf.-Regt. 111;
16. Barth, Karl August, geb. 5. 7.
50 zu Neersburg, Schlosser, Refrut,
Inf.-Regt. 111;
17. Rupp, Georg, geb. 29. 5. 50 zu
Wörlach, Maurer, Refrut, 2/111;
18. Schwaiger, Ludwig, geb. 23.
10. 50 zu Weingarten, Landwirt, Re-
frut, 2/111;
19. Rath, Leopold, geb. 18. 10. 50
zu Breisach, Schlosser, Refrut, 2/111;
20. Pfaff, Karl, geb. 20. 9. 55 zu
Amweiler, Schlosser, Refrut, 2/111;
21. Horst, Stefan, geb. 3. 5. 55 zu
Neilingen, Schneider, Oekonomiehän-
dler, Inf.-Regt. 111;
22. Michel, Johann Peter, geb. 27.
10. 55 zu Weinheim, Buchdrucker, Re-
frut, 2/111;
23. Seneges, Ludwig, geb. 7. 10. 55
zu Reichartshausen, Chirurg, Unterla-
garettgehilfe, 1/111;
24. Buchard, Georg Friedrich Au-
gust, geb. 1. 11. 55 zu Wagenfeld in
Breisgen, Zimmermann, Refrut, 1/
111;
25. Vohner, Johannes, geb. 19. 10.
60 zu Tiefenbach, Metzger, Refrut, 2/
111;
26. Gremmelmeier, Wilhelm, geb.
10. 7. 55 zu Eppingen, Maurer, Re-
frut, 1/111;
27. Horn, Ernst, geb. 21. 11. 60
zu Wörlingen, Landwirt, Refrut, 1/
111;
28. Gängel, Johann, geb. 6. 2. 60
zu Offersheim, Zimmermann, Refrut,
1/111;
29. Kern, Julius Andreas, geb. 19.
11. 60 zu Bruchsal, Schreiner, Refrut,
1/111;
30. Merkel, Christian, geb. 19. 9.
60 zu Fürfeld (Württemberg),
Knecht, Refrut, 1/111;
31. Oberst, Wilhelm, geb. 7. 11.
60 zu Unteröwisheim, Metzger, Re-
frut, 1/111;
32. Stief, Jakob Christian, geb. 31.
10. 60 zu Unteröwisheim, Tagelöhner,
Refrut, 1/111;
33. Siebert, Robert, geb. 3. 7. 60
zu Gudenheim, Zigarrenmacher, Re-
frut, 1/111;
34. Berger, Wilhelm Friedrich, geb.
26. 8. 60 zu Dietershausen, Metzger,
Refrut, 2/111;
35. Grotz, Bernhard, geb. 22. 10.
60 zu Jöhlingen, Landwirt, Refrut,
2/111;

G. 881. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit Wirkung vom 1. April 1904
werden die Stationen Karlsruhe-Gafen
und Keßl transit in den Ausnahmestaf-
f 9 b für Eisen und Stahl nach Was-
sel Bad. B. des badischen Vinnengü-
tertarsis einbezogen.
Auskunft erteilen unsere Güterab-
fertigungsstellen und das Verkehrsbe-
reau.
Karlsruhe, den 19. März 1904.
Groß. Generaldirektion.

S. 884. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Auf 15. März 1904 ist die bayerische
Station Reutertshausen in den Aus-
nahmestaf 31 Abteilung III für Nürn-
berger Waren z. z. des Mannheimer-
bayerischen Gütertarif vom 1. Januar
1902 aufgenommen worden.
Weitere Auskunft erteilen die Dienst-
stellen.
Karlsruhe, den 19. März 1904.
Groß. Generaldirektion.

Bekanntmachung.
S. 811. Nr. 5033. Lafr.
Den Nachlaß des Gewerbe-
gehilfen Jakob Gnd in Ding-
lingen betr.
Ueber das Vermögen des am 13.
Januar 1904 in Dinglingen verstor-
benen Gewerbegehilfen Jakob Gnd
wird auf Antrag der Erben gemäß §
1981 B.G.B. die Nachlassverwaltung
angeordnet und
Nachsagent Wegert in Lafr als
Nachlassverwalter bestellt.
Lafr, den 11. März 1904.
Groß. Amtsgericht.
Bastian.